

# "Weisshart" Christian Almer, der Führerveteran von Grindelwald

Autor(en): **Strasser, Gottfried**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **2 (1898)**

Heft [27]: **Beilage**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## † „Weißbart“ Christian Almer, der Führerveteran von Grindelwald.

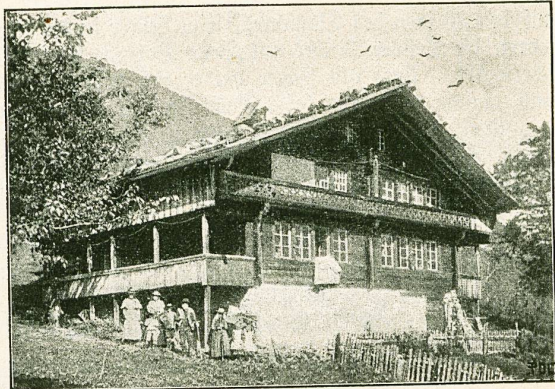
29. März 1826 — 17. Mai 1898.

„Kein treuer Herz, kein fester Fuß ist in den Alpen.“  
(Ed. Whymper).

Vorher von Almer trotz seiner Berühmtheit unter den Alpinisten nie etwas vernommen hatte, erhielt von ihm Kunde, als er am 22. Juni 1896 als 70-Jähriger mit seinem noch 2 Jahre ältern „Teuf-Gryll“ auf der Spitze des Wetterhorns (3703 m) goldene Hochzeit feierte. „Frau Almer sah reizend aus in ihrem weißen Schleier und koketten grauen Filzhütchen, unter welchem ein fast jugendlich munteres Gesicht hervorlugte — nicht ohne einen Zug allerliebster Schalkhaftigkeit!“ schrieb ein Augenzeuge. „Und wie leicht das zierliche Weiblein an der Seite ihres wetterharten Bräutigams dahintrippelte! Nicht um viel möchte ich das nicht gesehen haben.“ Der Jubilar erhielt damals folgenden Hochzeitspruch:

Fünzig Jahre Ehestand,  
Fünzig Jahre miteinander  
Freud und Leid erfahren!  
Und wie oft dein Leben war  
Doch in Nöten und Gefahr  
In den vielen Jahren!

Grauer Führerveteran,  
Oft an deiner steilen Bahn  
Hat der Tod gelauert,



Almer's Wohnhaus.

Griff nach dir aus nächster Näh',  
Seine Tücken hast du zäh  
Alle überdauert.

In dem Alter, wo sie meist  
Schwach am Leib und matt am Geist  
Auf dem Polster liegen,  
Bist du frisch an Geist und Leib  
Mit dem ebenbürt'gen Weib  
Auf den Berg gestiegen.

Eine Hochzeit wunderbar:  
Auf dem Wetterhorn ein Paar  
In so hohen Tagen!  
Vater, Mutter Almer hoch!  
In den fernsten Zeiten noch  
Wird man von euch sagen.



Almer und seine Frau.

Damals gab man allgemein dem Hochzeiter von Eisen und Stahl noch wenigstens ein Jahrzehnt Alterszulage. Er that es noch den Rüstigsten gleich, machte den Mönch, sogar die böse Meije in der Dauphiné, die er 1878 als Erster bestiegen, letztes Jahr wieder das Wetterhorn (zum hundert und wie vielen Male!) und noch manche andere gute Tour. Da warf ihn im Herbst ein frebsartiges Unterleibsübel aufs Krankenbett. Es war zu befürchten, daß er, vorher nie bettlägerig, sich nicht darenin schicken werde, aber er erwies sich auch hier als tapferer, standhafter Almer. Bis zum letzten Augenblick klar bei Sinn, sehnte er sich mehr und mehr nach den Bergen, von welchen uns Hilfe kommt, und rüstete sich zur letzten Fahrt.

Was Almer, neben Melchior Anderegg der hervorragendste Mann der alten Berner Oberländer Führergarde, seit 1854, dem Jahre seiner ersten Wetterhornfahrt, an ersten und schwierigsten Besteigungen in allen Gebieten der Alpen alles geleistet hat, ist kaum aufzuzählen. Wer hat den Mönch zum ersten Mal erobert? wer den Eiger? wer das Große Weisshorn? die Jungfrau von der Wengernalp? das Groß-Nesthorn? den Grand Cornier, die Aiguilleverte? Meije, Grins u. s. w. u. s. w.? Die Antwort heißt: Almer, Almer und immer wieder Almer, und auf all den vielen Touren hat ihn und die von ihm Geführten nie ein ernstlicher Unfall betroffen. Er konnte kühn und verwegen sein, wenn es galt, aber er suchte die Gefahr nie mutwillig auf. Wie oft ermahnte er die junge Garde zur Vorsicht!

Almer ist schon als Schulbube in den Bergen Grindelwalds herumgeklettert, als junger Burische war er Hirt

auf den Weiden des Eismeerres, seine Lehrer in der Kunst waren die Brüder Michel und Peter Bohren, der „Gletscherwolf“. Auch als Jäger hat er sich früh umgethan und manche grimmig kalte Nacht dem Wild „gelozt“.

Zwölf Kinder sind ihm geboren worden und 45 Großkinder; die 5 Söhne, die noch leben, sind alle in des Vaters Fußstapfen getreten, Ulrich, Christian, Hans gehören zu den Besten unter der jungen Garde.

Das Begräbnis war einfach, wie er es ausbedungen hatte; im Leichenzug sah man Vertreter des Schweizer- und Englischen Alpenklubs und viele seiner Kameraden; als der Sarg ins Grab gesenkt wurde, krachte vom nahen Mettenberg eine Lawine hernieder.

Düst'rer Tag im hellen Frühlingsleben:  
 Wolken wie ein Trauerflor umweben  
 Deine Berge; durch die Alpenwelt,  
 Ueber Gletscher, Firne, Zinnen  
 Geht ein Schauer, wie wenn Thränen rinnen,  
 Wehruf durch die tiefen Schluchten gelbt.

Nicht Frohlocken, daß des Todes Finger  
 Dich berührt, den starken Bergbezwiner,  
 Daß die blanke Eisart dir entsank;  
 Nein, als ihren guten Freund und Meister  
 Liebten dich die Fels- und Gletschergeister,  
 Oft hast du erfahren ihren Dank.

Feind für sie als sieggewohnter Streiter,  
 Hast du's immer doch wie nicht ein Zweiter

Ihren rauhen Herzen angethan.  
 Ach, wie scharf sie täglich Ausruf halten,  
 Nie mehr seh'n sie kommen ihren alten  
 Bösen, lieben Almer Christian.

Aber ich seh' anderswo dich schreiten:  
 Dort, wo sich die ew'gen Berge breiten,  
 Hab' ich dich erblickt in schönem Traum.  
 Einer, der statt einer Art erhoben  
 Hielt ein Kreuz, der hat nach oben,  
 Führer, dich geführt zum Himmelsraum.

Ob des Todesabgrunds Schreckgewalten  
 Hat der Gnade Seil dich festgehalten,  
 Deine müden Kniee wankten nicht,  
 Und am Ziel mit seliger Gebärde  
 Hast gebuhelt du: Was sind der Erde  
 Alpen gegen dieses Meer von Licht!

Nun, so wandle droben in der Wonne  
 Auf den ew'gen Höhen, wo die Sonne  
 Nie in Nacht und Nebelgrau verfinstert!  
 Wir, wir wollen Sinn und Schritt erheben  
 Zu den Bergen aus dem Erdenleben,  
 Bis auch uns die gleiche Wonne winkt.

Wie sich wenden uns'res Pfads Gesichte,  
 Zu den Bergen täglich auf die Blicke!  
 Auf den Bergen Gottes Engel steh'n.  
 Witwe, Kinder, und ihr Lieben alle,  
 Tapfer aufwärts, daß es Gott gefalle! —  
 Treuer Pionier: auf Wiederseh'n!

Gottfried Straßer, Pfr., Grindelwald.

### Bilder vom Gotthard.



I. Geshüßtransport.